

### **3.9 Vakuumbiopsie der Mamma**

Die Heilungschance einer Brustkrebs-Erkrankung hängt entscheidend von ihrer Früherkennung ab. Deshalb kann die Entnahme einer Gewebeprobe bei einer unklaren oder verdächtigen Veränderung der Brust notwendig sein. Insbesondere sind bei Mammographie-Aufnahmen häufig kleinste Verkalkungen des Brustgewebes, sogenannter Mikrokalk, erkennbar. Die Ursachen von Mikrokalk sind oft harmlose, das heißt gutartige Veränderungen. Mikrokalk kann aber auch ein erster Hinweis auf das Vorliegen eines Brustkrebses oder seiner Vorstufen und somit entscheidendes Kriterium bei der Früherkennung von Brustkrebs sein. Da Mikrokalk ausschließlich auf Röntgenaufnahmen gesehen werden kann, ist die eindeutige Bewertung von Mikrokalk eine der wesentlichen Aufgaben eines mammographierenden Arztes. Mammographisch nicht eindeutig zu bewertender Mikrokalk kann nur durch die Entnahme einer Gewebeprobe sicher beurteilt werden.

Hierzu stehen im Wesentlichen drei Verfahren zur Verfügung, die je nach individuellem Befund angewandt werden:

Zum einen die offene chirurgische Biopsie, eine Operation in Vollnarkose, bei der ein größeres Gewebestück aus der Brust entfernt wird. Die Operation erfordert in der Regel einen mehrtägigen Krankenhausaufenthalt und ist häufig mit Narbenbildungen der Haut und in der Tiefe der Brust verbunden. Diese beeinträchtigen die Beurteilbarkeit späterer Mammographie-Aufnahmen.

Bei der Stanzbiopsie werden spezielle Nadeln in örtlicher Betäubung in die Brust eingebracht. Die Stanzbiopsie eignet sich sowohl zur Abklärung von tastbaren Knoten als auch von nicht tastbaren verdächtigen Befunden. Zur Lokalisation der betroffenen Areale können computergestützte Steuerungsverfahren (mit Röntgen- oder Ultraschallkontrolle) eingesetzt werden.

Bei der Vakuumbiopsie wird eine Hohlnadel unter Röntgenkontrolle und automatischer Steuerung in lokaler Betäubung einmalig in die Brust eingeführt. Durch Unterdruck wird das verdächtige Gewebe durch eine seitliche Öffnung in die Nadel eingesaugt, abgetrennt und entnommen. Durch Drehen der Nadel können mehrere Gewebszylinder ohne neuen Einstich aus einem verdächtigen Bezirk gewonnen werden. Die Vakuumbiopsie wird insbesondere zur präzisen Abklärung von Mikrokalkablagerungen eingesetzt.

Da die Durchführung der Vakuumbiopsie besondere Erfahrungen des Arztes erfordert, wird derzeit eine Qualitätssicherungsvereinbarung erarbeitet, die im Laufe des Jahres 2008 in Kraft treten soll.